

Protokoll der ordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz

Autor(en): **Aebischer, S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **157 (1990)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der ordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz

Mittwoch, 14. März 1990, 9.00 Uhr

Oberstufenschulhaus Stadel, Aufenthaltsraum, Stadel bei Niederglatt

Vormittags-Programm: «Reform der Oberstufe»

Kurzinformationen
Einblick in den Unterricht
Diskussion

Gemeinsames Mittagessen im Restaurant Rose

Geschäftlicher Teil am Nachmittag:

Traktanden:

1. Mitteilungen des Synodalvorstands
2. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrats
3. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1989
4. Ausblick auf Geschäfte des Jahres 1990
5. Information über «700 Jahre Eidgenossenschaft»
6. Preisaufgabe der Schulsynode
7. Anträge an die Prosynode
8. Verschiedenes

Anwesend:

Synodalvorstand:
Reto Vannini, Präsident
Ruth Hofmann, Vizepräsidentin
Stephan Aebischer, Protokoll

Schulkapitel:
Alle 18 Präsidentinnen und Präsidenten

Referenten:
Dr. L. Oertel, ED/PA
H. Matzinger, AVO Petermoos
M. Bühler und H. Wydler, AVO Stadel
M. Bleiker und M. Wohlgemuth, Primarlehrkräfte in Stadel

Gäste:

ER K. Angele

Dr. P. Hubler, ED/PA

G. Ott, ED/VS

H. P. Fehr, SKZ

U. Frischknecht, KHVKZ

R. Gysi, ZKLV

H. R. Hottinger, ORKZ

M. Ritter, ZKHLV

Entschuldigt:

B. Grotzer, ED, Abt. Handarbeit und Hauswirtschaft

G. Keller, ED, Abteilung Volksschule

Vormittagsprogramm

Der Synodalpräsident begrüsst die Anwesenden, welche zum Teil erst nach Irrfahrten durch das Zürcher Unterland den Versammlungsort Stadel gefunden haben. Der lokale Organisator, H. Wydler, feiert gerade heute seinen Geburtstag und kann ein Präsent entgegennehmen: ein kleines Gärtchen, wo er allein wirken darf.

Auf ausdrücklichen Wunsch aus dem Kreise der Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten ist der Vormittag einem schulpolitischen Thema gewidmet, welches schon seit einiger Zeit zur Diskussion steht und in den nächsten Jahren entscheidungsreif wird. Die Kapitelpräsidenten können sich aus erster Hand informieren über den Stand der Oberstufenreform:

Dr. L. Oertel beleuchtet in einem ersten Kurzreferat die Grundsätze der Oberstufenreform «AVO» und erläutert den heutigen Stand und die weiteren Ziele. Als Praktiker berichtet H. Matzinger von der Organisation des AVO an einer grossen Schule. Er betont die grosse Bedeutung der Teamarbeit und die Tatsache, dass an seiner Schule bis jetzt keine Rekurse gegen Niveau-Einteilungen vorgekommen sind. Aus der Sicht einer kleinen Gemeinde erklären M. Bühler und H. Wydler die Beweggründe und Absichten bei der Teilnahme am Schulversuch. Sie kommentieren auch die vorhandenen statistischen Unterlagen.

Besuche in Unterrichtsstunden verschiedener Niveaus geben einen Einblick in die reale Umsetzung der Reform. Gleichzeitig findet mit zwei Primarlehrkräften der Gemeinde eine offene Diskussion statt zum Problem des Übertritts in die Oberstufe.

Gegen Ende des Vormittags ergibt sich unter allen Teilnehmern eine lebhaft Diskussion. Sie dreht sich um einzelne Beobachtungen, vor allem aber auch um grundsätzliche Fragen der Oberstufenreform. Es zeigt sich, dass unter Lehrern sehr verschiedene Meinungen zum AVO vorhanden sind. Möglicherweise steht der Lehrerschaft der grosse «Glaubenskrieg» noch bevor.

Geschäftlicher Teil

1. Mitteilungen

1.1 5-Tage-Woche-Versuch

Der ER hat am 6. März beschlossen, die bisherigen Versuche bis Sommer 1993 weiterlaufen zu lassen. Es können sich weitere Gemeinden anschliessen, die Kompetenz zur Erteilung der Bewilligung geht vom ER an die ED über. Mittelschulen sollen nicht am Versuch mitmachen. Ein definitiver Entscheid ist zu fällen vor dem Schuljahr 1993/94, dann kommen eine Generalisierung oder eine Kommunalisierung in Frage.

In der Stadt Zürich hat der Lehrerverein eine Eingabe an den ER zur Änderung verschiedener Versuchsbestimmungen gerichtet, unter anderem geht es auch um die Ansetzung der Kapitelversammlungen in der Unterrichtszeit. Der ZKLV will den ERB abwarten: Sollte der entsprechende Punkt 16 der Versuchsbestimmungen vom ER nicht abgeändert werden, erwägt der ZKLV, ein neutrales Rechtsgutachten einzuholen.

1.2 Einsprachen und Bussenwesen

Die Flut der Einsprachen ist im Moment abgeklungen. Die mit den Kapitelpräsidenten vereinbarten Regelungen sind im Schulblatt 2/90 publiziert worden. Der Synodalvorstand gibt den Kapitelpräsidenten je ein Muster zum Vorgehen bei Beteiligungen und zur Meldung hängiger Einsprachen vom SV an die Kapitel ab.

1.3 Kapitelbesuch der Seminarlehrer

Es ist eine Kompromisslösung in Sicht, nach der die Seminarlehrer von den reinen Fortbildungskapiteln befreit werden, die Begutachtungs- und Wahlkapitel aber weiterhin besuchen.

1.4 Strukturelle Besoldungsrevision

Der Synodalvorstand wird gegenüber der Erziehungsdirektion Stellung nehmen, sich dabei aber auf Anliegen aller Lehrerkategorien beschränken. Dazu gehört vor allem die Frage der Mitarbeiterbeurteilung, wo ein klares und faires Verfahren erst noch ausgearbeitet werden muss.

D. Geissberger (Andelfingen) kritisiert das vorgesehene Leistungsprinzip, weil schlussendlich die Volkswahl das entscheidende Kriterium ist.

R. Gysi erläutert das Vorgehen des ZKLV: Die Mitglieder wurden im Mitteilungsblatt verschiedentlich orientiert, wegen der Geheimhaltungspflicht konnte aber nicht soviel gesagt werden, wie das gewünscht war. Ende März werden aber alle Mitglieder des ZKLV durch eine umfangreiche Broschüre dokumentiert. Das Leistungsprinzip war eine Vorgabe des Regierungsrats, eine totale Ablehnung wäre nicht sinnvoll. Eine spezielle Arbeitsgruppe muss sich aber noch der konkreten Probleme annehmen. Sorgen bereiten auch die Übergangsbestimmungen, welche nach dem jetzigen Entwurfsstand vor allem für ältere Kollegen unbefriedigend sind.

In der allgemeinen Diskussion werden verschiedene gewichtige Argumente, vor allem pro und contra Leistungsbewertung, genannt. Wesentliche Lohnerhöhungen, Veränderungen im Berufsbild, Unterschiede zwischen wirtschaftlich Tätigen und Erziehern, Ablehnung oder Mitarbeit sind allesamt zu bedenken.

1.5 Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur

Die vom ER erlassenen Bestimmungen zu diesen Kursen gelten seit 1984/85, jetzt sollen sich verschiedene Kreise über ihre Erfahrungen und Zukunftsvorstellungen äussern. Nach der vor kurzem eröffneten Vernehmlassung geht ein Schlussbericht an den ER. Die Synodalkonferenz vom 28. Mai 1990 wird der Diskussion und Abstimmung unter den Vernehmlassungspartnern auf Lehrerseite dienen. Der Synodalvorstand fordert eine Begutachtung vor dem Inkraftsetzen der definitiven Fassung.

2. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrats

ER K. Angele hat angesichts der durch die kantonale Informationsstelle immer schriftlich verbreiteten Mitteilungen nichts Neues zu melden.

3. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahr 1989, empfohlene Veranstaltungen

R. Hofmann hat den Kapitelpräsidenten die reiche Liste der letztjährigen Aktivitäten bereits verteilt. Die besonders empfohlenen Veranstaltungen sind speziell hervorgehoben. Zwei Veranstaltungen werden von Kapitelpräsidenten noch ausdrücklich hervorgehoben: Referat «Sexuelle Ausbeutung von Kindern» (D. Elmer, Winterthur) und Vorführung des Puppentheaters Bleisch (L. Arnold, Pfäffikon). Der Synodalvorstand ist von der Vielfalt interessanter Themen beeindruckt und dankt allen Kapitelvorständen für ihre grosse Arbeit auf dem Gebiet der Weiterbildung.

Auf Anfrage aus der Versammlung erklärt die Vizepräsidentin die Verwendung der Jahresberichte der Kapitelpräsidenten. Weiter erläutert sie in ihrer Funktion als Kassierin die Jahresrechnung der Synodalkasse 1989. Sie wurde bereits durch Revisoren geprüft und gibt zu keinen Bemerkungen oder Fragen Anlass. Der Synodalvorstand dankt den Kapiteln und dem Mittelschullehrerverband für die freiwillig geleisteten Beiträge und bittet um weitere Unterstützung auch im laufenden Jahr in etwa der gleichen Höhe.

4. Ausblick auf die Geschäfte des Jahres 1990

In den Juni-Versammlungen der Schulkapitel erfolgt, wie bekannt, die Begutachtung der Lesebücher der 2. und 3. Klasse der Primarschule. In den Versammlungen vom September und November werden keine Begutachtungen stattfinden. Am 25. Juni findet die jährliche Synodalversammlung statt, diesmal mit einem Referat von Prof. Dr. H. Wysling über Gottfried Keller und einer Seefahrt anstelle des traditionellen Banketts.

Ende Jahr könnte eine ausserordentliche Kapitelpräsidentenkonferenz stattfinden, welche vor allem auch der Einführung der neuen Vorstände dienen würde. Die Anwesenden stimmen dieser Idee zu; als Datum wird der 7. Dezember vorgesehen.

Für 1991 (eher zweite Jahreshälfte) sind Begutachtungen zu erwarten zum Lehrmittel «Welt der Wörter», zum Konzept der «Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur» und zur Änderung diverser Bestimmungen in Verordnungen und Reglementen im Zusammenhang mit der Lehrplanrevision. Die Kapitelpräsidenten plädieren für ein Freihalten der Juni- und Septembertermine zur Organisation von Besichtigungen und Stufenkapiteln.

5. Information über «700 Jahre Eidgenossenschaft»

Gustav Ott, ehemaliger Synodalpräsident und Projektleiter für Aktivitäten der Schule, stellt drei Grundsätze in den Vordergrund: Das Ereignis soll in der Schule seinen Widerhall finden, und dies nicht nur im historischen Sinn. Jede Lehrerin und jeder Lehrer entscheidet selber über die Teilnahme. Es sollen durch die Schule keine anderen Vorhaben in Gemeinden usw. konkurrenziert werden.

Es liegen folgende Angebote vor:

- Partnerschaft zwischen den Kantonen Graubünden und Zürich: Die Initiative dazu ging von der Bündner Regierung aus, das Vorhaben hat schon ein gutes Echo gefunden. Die Listen der Interessenten für Klassentausch werden demnächst versandt. Möglich sind auch gemeinsame Schulreisen, Autorenlesungen und Veranstaltungsbesuche.
- Wettbewerb «Zürich morgen»: Die bestehenden Projekte haben teilweise direkten Schulbezug; dazu gehören die Aktion «Schule für eine Welt», die gemeindeweise Geschichtsforschung «Grabe wo Du stehst», der Lehrzug «Direkte Demokratie», der Höhenweg der Zukunft beim Technorama «Neugier: Forsch und erkenne» und die nationale Forschungsausstellung «HEUREKA».
- Unterrichtshilfen: Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dr. H. Meyer bereitet eine Schrift, vergleichbar der Broschüre zum Langschuljahr, vor.
- Kulturelle Aktivitäten und Plausch: Riesen-Chilbi, Rock-Konzert, Theater-Kultur-Musik-Spektakel für Schüler.
- Erinnerungsgeschenk: Die Erziehungsdirektorenkonferenz plant, jedem Kind ein solches abzugeben.

G. Ott nimmt gerne Anregungen und Ideen auf und ist auch bereit, an Schulkapiteln nähere Auskünfte zu erteilen.

6. Preisaufgabe der Schulsynode

Aus den Schulkapiteln ist dem Synodalvorstand lediglich ein Themenvorschlag für die Preisaufgabe des Jahres 1990/91 zugekommen. Der Synodalvorstand unterbreitet daher den Kapitelvorständen sechs weitere Vorschläge zur Auswahl. Nach einer kurzen Umfrage beschliesst die Versammlung, dem Erziehungsrat folgende fünf Themen zur Publikation im Schulblatt zu unterbreiten:

- Schulversuche im Kanton Zürich: Chance für Veränderungen im Schulwesen oder Mittel für Veränderungen um jeden Preis? (Kapitel Andelfingen)
- Individualisierender Unterricht im Dienste der Begabtenförderung
- Methodenfreiheit
- Unzufriedenheit im Lehrerberuf – Was tun?
- Lehrer und Leistungslohn

7. Anträge an die Prosynode

L. Lätzsch, Gesamtkapitelspräsidentin Zürich, will den ehemals von A. Wetter, Dielsdorf, formulierten Antrag zur Entlastung der Kapitelpräsidenten wieder aufnehmen. Die Kapitelpräsidentenkonferenz unterstützt das Begehren. Damit wird der Prosynode zuhanden der Synodalversammlung folgendes Postulat vorgelegt: «Die Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten sind auf ihr Verlangen für ihre Arbeit im Umfang von maximal zwei Jahresstunden zu entlasten.»

8. Verschiedenes

D. Geissberger (Andelfingen) regt an, dass die Beschlüsse, Stellungnahmen und weitere wichtige Arbeiten der Kapitel und Synode, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, publiziert werden. Der Synodalvorstand wird die Möglichkeiten prüfen.

Zur momentan laufenden Begutachtung der überarbeiteten Rahmenbedingungen zum neuen Lehrplan ergibt sich eine Diskussion um verschiedene Thesenfassungen. Der Synodalvorstand kann die von den Lehrerorganisationen und ihm selber unterschriebenen Thesen jetzt nicht mehr ändern. Neue Varianten und Interpretationen von verschiedenen Seiten sind in den einzelnen Kapitelversammlungen zur Diskussion und zur Entscheidung zu bringen.

A. K. Zingg (Horgen Süd) schlägt angesichts des umfangreichen Geschäfts vor, die Abgeordnetenkonferenz in zwei Teilen abzuwickeln. Ein solcher Entscheid könnte allenfalls anlässlich der Prosynode vom 18. April gefällt werden, wenn die Rückmeldungen aus den Kapiteln dies nahelegen. Die Vizepräsidentin bittet in diesem Zusammenhang um klare, verständliche Protokolle von den Kapitelversammlungen.

M. Schmidt (Horgen Nord) wünscht generell, dass bei Abgeordnetenkonferenzen die Arbeitsgruppen, welche vorher die Thesen entwarfen, dabei sein können.

Das Wort wird weiter nicht verlangt, und gegen die Verhandlungsführung werden keinerlei Einwände gemacht. Der Synodalpräsident dankt allen Teilnehmern für ihre Mitarbeit und das Ausharren. Die Versammlung wird um 17.05 Uhr geschlossen.

Zürich, 30. März 1990

Der Synodalaktuar
S. Aebischer